

Verfünffachung der Gaspreise? Politik erhöht Druck auf Bürger zum Energiesparen

Stand: 06:03 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Karsten Seibel**
Wirtschafts- und Finanzredakteur

Die Netzentur warnt vor einer Verdreifachung der Gaspreise für Verbraucher. Andere Experten gehen von noch drastischeren Steigerungen aus. Neukunden bekommen den Preisanstieg bereits zu spüren. Die Bundesregierung verschärft den Ton.

Die Aufrufe zum Energiesparen gewinnen fast täglich an Schärfe. Empfohl Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck ([Grüne](#)) ([/themen/robert-habeck/](#)) vor vier Wochen lediglich, [kürzer zu duschen](#) ([/politik/deutschland/article239541123/Robert-Habeck-Meine-Duschzeit-habe-ich-deutlich-verkuerzt.html](#)), stellte er kürzlich infrage ([/politik/deutschland/article239891991/Habeck-sieht-bei-Gasmangel-alle-Verbraucher-in-der-Pflicht-Energie-zu-sparen.html](#)), ob Privathaushalte bei einem Gasstopp tatsächlich geschützt sind oder sie genauso wie die Industrie ihren Verbrauch einschränken müssen.

Der neueste Sparappell kommt vom Präsidenten der Bundesnetzagentur, Klaus Müller. Er warnt vor einer Verdreifachung der Gaskosten ([/wirtschaft/article239908623/Im-Jahr-2023-Monatliche-Zahlungen-fuer-Gas-werden-sich-verdreifachen-warnt-die-Netzagentur.html](#)) für alle Kunden. „Bei denen, die jetzt ihre Heizkostenabrechnung bekommen, verdoppeln sich die Abschläge bereits – und da sind die Folgen des Ukraine-Krieges ([/politik/ausland/article239908589/Ukraine-News-Litauen-erklaert-Streit-ueber-Kaliningrad-fuer-beendet.html](#)) noch gar nicht berücksichtigt“, sagte Müller den Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND). „Ab 2023 müssen sich Gaskunden auf eine Verdreifachung der Abschläge einstellen, mindestens.“

Wer derzeit 1500 Euro im Jahr für Gas bezahle, müsse künftig also mit 4500 Euro und mehr rechnen. „An den Börsen haben sich die Preise zum Teil versiebenacht. Das kommt nicht alles sofort und nicht in vollem Umfang bei den Verbrauchern an, aber irgendwann muss es bezahlt werden“, sagte Müller.

Übertreibt Müller aus Sorge, dass die Füllstände der Gasspeicher ohne monetären Sparanreiz zu schnell sinken könnten? Keineswegs, heißt es bei den großen Preisvergleichsportalen. „Aufgrund der aktuellen Marktentwicklung ist eine Verdopplung oder sogar Verdreifachung der Gasrechnung im Vergleich zum Vorjahr absolut realistisch“, sagt Thorsten Storck, Energieexperte bei Verivox.

Neukunden bekämen dies bereits zu spüren. Zahlte eine Familie mit einem Gasverbrauch von 20.000 Kilowattstunden vor einem Jahr noch durchschnittlich 1236 Euro für Gas, seien es aktuell bereits 3199 Euro, rechnet Storck vor. „Dieses Marktpreisniveau wird früher oder später bei allen Haushalten ankommen“, sagt er – auch bei Bestandskunden.

Bestandskunden profitieren von Gasvorräten

Noch profitieren Bestandskunden davon, dass sich die Stadtwerke in der Regel 24 bis 36 Monate im Voraus mit Gas eindecken. „Wenn die bereits vor der Krise beschafften Energiemengen der Energieversorger verbraucht sind, werden sie zu den aktuellen Rekordpreisen an der Börse einkaufen müssen“, sagt Steffen Suttner, Geschäftsführer Energie beim Portal Check24. Die Jahresrechnung und damit auch die Abschläge könnten dann sogar um das Drei- bis Fünffache steigen.

Aktuell kostet eine Megawattstunde Gas 175 Euro, im langjährigen Mittel bewegte sich der Preis eher zwischen zehn und 25 Euro. In den 175 Euro sind bereits düstere Erwartungen mit Blick auf die Gasversorgung im Herbst und Winter eingepreist.

Das heißt, ob Müllers erwartete Verdreifachung der Gasrechnung im kommenden Jahr Realität wird, hängt entscheidend davon ab, ob der Gasfluss aus Russland weiter gedrosselt bleibt ([/wirtschaft/article239347009/Gas-Russland-reduziert-Gaslieferung-durch-Nord-Stream-um-40-Prozent.html](#)) oder sogar ganz versiegt. Derzeit unternimmt Russland vieles, damit sich an dieser Erwartung wenig ändert und der Börsenpreis oben bleibt.

So streute der russische Gaskonzern Gazprom diese Woche gezielt Zweifel ([/wirtschaft/article239903469/Gazprom-kann-Betrieb-von-Nord-Stream-Pipeline-nicht-garantieren.html](#)) an der Lieferung einer notwendigen Ersatzturbine aus Kanada

(/politik/ausland/article239835703/Ukraine-News-Scholz-dankt-Kanada-fuer-Gas-Turbine-fuer-Nord-Stream-Pipeline.html) für die Pipeline Nord Stream I. Ohne die Turbine könne der Betrieb der Leitung nicht garantiert werden.

Wie geht es nach einem Gas-Lieferstopp weiter?

Kommt es zu einem Lieferstopp, liegt es auch an der Politik, wie schnell und wie stark sich die Höhe der Rechnungen und Abschläge für den Energieverbrauch erhöhen. Rechtlich gibt es in einem solchen Fall die Möglichkeit, dass die Versorger ihre höheren Kosten sofort an die Verbraucher weiterreichen – ungeachtet zuvor vereinbarter Preisgarantien. Alternativ könnten die Mehrkosten einer Ersatzbeschaffung der ausgefallenen Liefermenge gleichmäßig auf alle Gaskunden verteilt werden.

An einem Mechanismus wird seit Wochen bereits im Kontext der Rettung des taumelnden Energieriesen Uniper ([/wirtschaft/article239862805/Heikle-Klima-Klage-Habeck-vor-dem-Uniper-Dilemma.html](https://wirtschaft article239862805/Heikle-Klima-Klage-Habeck-vor-dem-Uniper-Dilemma.html)) gearbeitet. Dazu liefen bereits Gespräche zwischen Vertretern der finnischen und der deutschen Bundesregierung.

Uniper gehört mehrheitlich zur finnischen Fortum-Gruppe. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat Hilfe zugesagt. Er ließ bislang aber offen, wie die aussehen wird.

„Alles auf Aktien“ ist der tägliche Börsen-Shot aus der WELT-Wirtschaftsredaktion. Jeden Morgen ab 7 Uhr mit den Finanzjournalisten von WELT. Für Börsen-Kenner und Einsteiger. Abonnieren Sie den Podcast bei Spotify ([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718&as_s=M&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718&as_s=M&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W&as_s=Podcast&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W))

Apple Podcast (https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fpodcasts.apple.com%2Fde%2Fpodcast%2Falles-auf-aktien%2Fid1549709271&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718&as_s=M&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W)

Amazon Music (https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fmusic.amazon.de%2Fpodcasts%2Fdff7f5b86-fe30-4754-bca8-ded5c7b904a3%2Falles-auf-aktien&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718&as_s=M&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W)

und Deezer (https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718&as_s=M&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W)

Oder direkt per RSS-Feed (https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fallesaufaktien.podigee.io%2F&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C0%7C6374718&as_s=M&as_o=W&as_c=W&as_f=Podcast&as_t=W&as_b=Podcast&as_a=W&as_e=W)

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/239919137>